

Wortherkunft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **47 (1991)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wortherkunft

Ob das Murmeltier murmelt?

Man hört auf Bergwanderungen seine Pfiffe, die eigentlich Schreie sind. Murmeln, also mit tiefer Stimme undeutlich vor sich hin sprechen, hat es wohl noch niemand gehört. Wie kam es denn zu diesem Namen? Die lateinische Bezeichnung *murem montis* (Bergmaus), woraus rätoromanisch *murmunt* und italienisch *marmotta* wurden, sagte dem Deutschsprechenden nichts. Um das Wort mit Sinn zu füllen, unterschob man ihm vertraute Wörter, die ähnlich klangen: *murmeln, Tier*. Dieser Vorgang, Volksetymologie (volkstümliche Ableitung) genannt, ist durchaus nicht selten. Fremde Wörter werden zunächst einmal mundgerecht gemacht, und dann versucht man, ihnen auch begrifflich beizukommen und sie mit Sinn zu füllen. So wurde das lateinische *arcubalista* zu *Armbrust* gemacht, *mulus* zu *Maultier*. *Hängematte*, ein einleuchtend beschreibendes Wort, geht zurück auf das Indianerwort *hamaq*, das über holländische Seeleute zu uns gekommen ist. *Friedhof* kommt nicht von *Friede*, sondern von *vride* (Umfriedung), in *Beispiel* steckt nicht

Spiel, sondern ein altes Wort *spel* (Erzählung): die einer Vorschrift beigelegte Erklärung.

Ein Kind meinte, als es das Wort *Venus* hörte, es handle sich um *Fee* und *Nuß*, und so verfährt auch die Sprachgemeinschaft. Wenn die Franzosen eine Damenhandtasche als *ridicule* bezeichnen, was zugleich *lächerlich* bedeutet, handelt es sich um eine Umdeutung des lateinischen Wortes *reticulum* (Netzchen).

In der Nähe des Klosters Fischingen TG steht auf einem Hügel, dem Martinsberg, eine Kapelle, in der die heilige *Walpurga* verehrt wird. Dieser Name wurde zu *Wald-burga* umgedeutet. Man wußte nicht mehr, daß es sich um eine der Walküren handelte, die auf der *Walstatt*, dem Schlachtfeld, die Gefallenen *barg* und nach Walhall brachte. Von eifrigen Predigern wurde sie einst zur Hexe erklärt, die in der Nacht vor dem 1. Mai auf dem Brocken mit andern Hexen ein Fest feiert, die *Walpurgisnacht*.

Auch unser Wort *Greuelthat* könnte eine volkstümliche Umdeutung sein, nämlich des italienischen Wortes *crueltà* (Grausamkeit). *Paul Stichel*

Wortbildung

Die Vorsilbe ent- bei Zeitwörtern

Kann man «angenehm enttäuscht» sein, wurde ich unlängst gefragt. Ich denke ja; von der ursprünglichen Bedeutung des Wortes «enttäuscht» = aus einer Täuschung gerissen, von einer Täuschung befreit her scheint es angängig. Dennoch möchte ich davon abraten, denn allzusehr hat sich im allgemeinen Sprachgebrauch eine

«Enttäuschung» als etwas Unangenehmes herausgebildet, als daß man sie als wohlthuend empfände. Wörter mit der Vorsilbe ent- haben es in sich. Man unterscheidet drei Gruppen: Erstens Zusammensetzungen mit Substantiven oder Verben, die bewirken, daß das im Grundwort Ausgedrückte beseitigt, in seiner Bedeutung aufgehoben oder ins Gegenteil verkehrt werde. Dazu gehört *enttäuscht*, aber